

Auf dem Denkmal des Mädchens ist noch zu lesen:

Año 92 den 29. December . . . got selig . . . Hans von Canitz Tochter.

Auch auf dem Denkmal des Knaben:

Año 92

Typische Arbeiten in Elbsandstein.

Bild eines Pastors, lebensgroß, völlig zerstört, auf dem Kirchboden.

Pfarrre.

Pfarrre, östlich von der Kirche.

Die vier östlichen Fenster des Hochparterres zeigen Formen, die auf die Zeit um 1540 weisen. Die Pfarrre brannte 1642 nieder und wurde 1679 angeblich ganz neu aufgeführt. Jene Fenster sind aber zweifellos dem älteren Baue entlehnt.

Altoschatz.

Kirchdorf, 1,2 km südwestlich von Oschatz.

Die Besiedlung ist, wie prähistorische Funde beweisen, sehr alt. Die Kirche

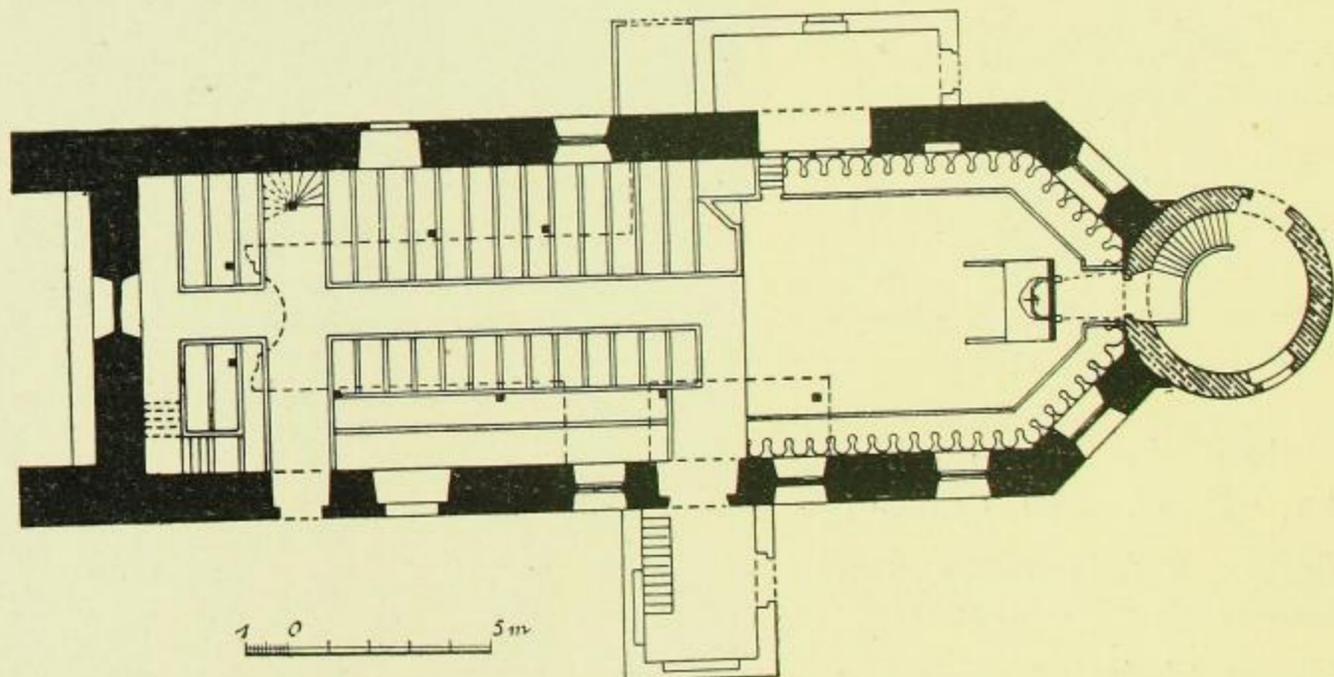


Fig. 22. Altoschatz, Grundriß der Kirche.

(Fig. 22) wird 1330 als Pfarrkirche genannt. So wie sie heute ist, besteht die Kirche aus drei Teilen: einem östlichen Rundbau, jetzt Sakristei, einem gotischen Chor und einer westlich an diesen stoßenden Verlängerung von gleicher Breite.

Der Chor hat noch seine gotischen Fenster, mit schrägen Gewänden und Pfosten mit einfachen Kehlen. Das Maßwerk ist wohl erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts herausgebrochen worden. Ueber das Alter dieses Baues geben das Südtor und das an der Nordwand befindliche, jetzt vermauerte Sakramentshaus Aufschluß. Beide zeigen spätgotische Formen mit Birnenprofilen und sehr starken Ueberschneidungen; die Birnen wachsen aus gewundenen Sockelstücken heraus. Das Tor ist zweimal gezeichnet mit nebenstehendem Steinmetzzeichen. Vielleicht ist dies dasselbe, das sich als Meisterzeichen an der Südtreppe der Oschatzer Aegidienkirche findet.

Ich schätze Tor und Sakramentshaus auf etwa 1510—25,

